



## **GT 17/13**

### **Für die Integration der ausländischen Schüler\*innen!**

Die GEW unterstützt die Forderungen der Wilhelm-Kaisen-Schule „Für die Integration der ausländischen Schüler\*innen!“ und fordert alle Schulen auf, entsprechende Beschlüsse in den Schul- und Gesamtkonferenzen zu fassen.

#### **Wortlaut:**

„An  
die Senatorin für Bildung und Wissenschaft,  
die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen  
sowie die Stadtteilbeiräte (zur Kenntnis)

#### **Für die Integration der ausländischen Schüler\*innen!**

Das wirtschaftlich starke Deutschland ist ein Einwanderungsland. Dieses wird durch die aktuellen Krisenherde dieser Erde verstärkt.

In den letzten Monaten wurden hierzu in unserer Stadt Ängste geäußert, aber auch gezielt geschürt. Dazu erklären wir Schüler\*innen, Eltern und Pädagog\*innen:

Unsere neuen Mitbürger werden von uns freundlich aufgenommen. Zu ihrer Integration müssen alle Bürger, Institutionen und staatliche Verwaltungen beitragen.

Fremdenfeindlichkeit treten wir entgegen.

Wir nehmen unsere neuen Mitschüler\*innen in unsere Mitte! Wir treten sowohl für einen für sie ausreichenden Unterricht und Förderung sowie gute räumliche und materielle Lernbedingungen ein.

Wir schließen uns der Aussage der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen an, die am 12.09.2013 formuliert hat: „Die Integration von Flüchtlingen in unsere Stadtgesellschaft ist keine Last, sondern Teil unseres politischen Selbstverständnisses. Wir erkennen, dass damit Herausforderungen, zusätzliche Aufgaben und Anstrengungen verbunden sind und schaffen Voraussetzungen für die Integration in den verschiedenen Lebensbereichen.“

In unseren Schulen haben wir darin viel Erfahrung. Ein Großteil unserer Schüler\*innen hat ausländische Vorfahren. Seit Jahrzehnten arbeiten Bremer Schulen mit Konzepten der Sprachförderung (Vorklassen für Kinder ohne jegliche Deutschkenntnisse und mit erheblichem Förderbedarf sowie weitere Förderung in Regelklassen).

Angesichts der verstärkten Zuwanderung müssen wir leider feststellen, dass die zur Verfügung stehenden Mittel keineswegs ausreichen und sogar gegenüber früheren Jahren zurückgefahren worden sind. Insbesondere für die weitere Sprachförderung in Regelklassen gibt es schon länger fast keine Kapazitäten mehr.

Die von der Bildungssenatorin genehmigten Vorkurse mit 20 Unterrichtsstunden für einen Vorkurs mit 15 Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I und 10 SuS in der Grundschule reichen bei Weitem nicht für die ausreichende Förderung unserer Sprachanfänger aus.

Ein weiteres Problem sind fehlende reguläre Räume. Die staatliche Raumplanung sieht bisher den zusätzlichen Raumbedarf für Vorklassen und Sprachförderräume nicht vor. Das führt für die Vorklassen oft zu Notlösungen.

Wir nehmen diese Notlösungen, wie z.B. die Auslagerung in Containerräume, nicht länger hin. Damit Integration gelingt, gehören diese Schüler\*innen in unsere Mitte!

**Deshalb fordern wir:**

- **Erhöhung der zugewiesenen und real vorhandenen Förderstunden für unsere Schüler\*innen mit erheblichem Sprachbedarf!**
- **Aufstockung dieser Lehrerstunden für die Begleitung bei der Integration in die Regelklassen sowie bei weiteren neu hinzukommenden Schüler\*innen!**
- **Bereitstellung zusätzlicher Stunden für die Alphabetisierung einzelner Schüler\*innen**
- **Doppelzuordnung der Schüler\*innen der Vorklassen sowohl zu den Vorklassen als auch zu den aufnehmenden Regelklassen, damit dort Plätze frei gehalten werden!**
- **Schaffung und Ausbau der weiteren Sprachförderung zur Ermöglichung eines persönlichen Rechts beim Übergang in die Regelklasse!**
- **Sicherstellung von regulären Klassenräumen für alle Vorklassen innerhalb der Hauptgebäude sowie weiteren Differenzierungsräumen für die Integration in Regelklassen!“**